

Zur Faunistik sächsischer *Thinobius* (Coleoptera, Staphylinidae, Oxytelinae)

Michael SCHÜLKE, Berlin

Eine kürzlich erfolgte Revision der *Thinobius*-Funde in der Mark Brandenburg (Bundesländer Berlin und Brandenburg) zeigte, daß wir über die Verbreitung der einheimischen Arten dieser Gattung nur sehr ungenügend informiert sind (SCHÜLKE, 1991). Die dort geäußerte Vermutung, daß ebenso wie in der Mark Brandenburg, auch die *Thinobius*-Daten aus Sachsen und Sachsen-Anhalt revisionsbedürftig sind, soll hier am Beispiel der sächsischen *Thinobius*-Funde überprüft werden. Besonders interessant erschien es die Frage zu klären, ob neben den aus der Mark Brandenburg gemeldeten Arten in Sachsen weitere Vertreter der *Thinobius longipennis*-Gruppe vorkommen.

Schon seit Mitte des vorigen Jahrhunderts sind *Thinobius*-Arten aus Sachsen bekannt. KIESENWETTER (1844) gründete die Gattung *Thinobius* auf die von ihm unter anderem aus der Umgebung von Leipzig beschriebene Art *Th. ciliatus* KIESENWETTER. Später machten sich vor allem die Leipziger Sammler Max und Gerhard LINKE um die Erforschung der *Thinobius*-Fauna Sachsens verdient. Sie meldeten die Arten *Thinobius ligeris* PYOT, *Th. longipennis* (HEER), *Th. pusillimus* (HEER), *Th. atomus* FAUVEL und *Th. brevipennis* KIESENWETTER aus der Umgebung Leipzigs (LINKE, 1907, 1927, 1962). Ihre Funde stellten auch die Grundlage für HORIONS (1963) sächsische *Thinobius*-Meldungen dar. Seit HORIONS Zusammenstellung wurde nur eine weitere Art, *Thinobius linearis* KRAATZ durch VOGEL (1982), als neu für Sachsen nachgewiesen.

Durch die freundliche Unterstützung von Herrn Dr. R. KRAUSE (Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden - MTD) war es möglich die *Thinobius*-Funde der Sammlungen LINKE und HÄNEL einer kritischen Revision zu unterziehen. Ergänzend wurden durch Dr. M. Uhlig auch einige in den Sammlungen des Museums für Naturkunde Berlin (MNHUB) befindliche *Thinobius* zu Verfügung gestellt. Für die Bereitstellung des Materials und die Überlassung einiger Belegstücke für meine Vergleichssammlung bin ich beiden Kollegen zu herzlichem Dank verpflichtet.

Insgesamt lagen mir 207 *Thinobius*-Exemplare zur Untersuchung vor. Auf Grund umfangreicher Tauschbeziehungen werden sich *Thinobius* aus der Sammlung LINKE auch in zahlreichen anderen Sammlungen befinden, die in den Sammlungen des MTD und des MNHUB befindlichen Belege stellen jedoch sicher den größten Teil aller jemals in Sachsen gefangenen *Thinobius* dar.

Zu den systematischen Grundlagen und dem Sammeln von *Thinobius* gilt das bereits anlässlich der Revision der *Thinobius* der Mark Brandenburg gesagte (SCHÜLKE, 1991). Belege in der Sammlung des Autors sind im Text mit (cSCHÜ) gekennzeichnet.

Revision der sächsischen *Thinobius*-Funde

1. *Thinobius ligeris* PYOT

Diese kleine und besonders schlanke *Thinobius*-Art wurde bereits von LINKE (1962) nach selbst gesammelten Tieren von einer Sandbank der Mulde bei Eilenburg 23.07.1944, 6 Ex., gemeldet. HORION (1963) wiederholt diese Meldung, gibt aber den Fang von 8 Exemplaren an.

Untersuchtes Material:

Leipzig, Eilenburg, 23.07.1944, 9 Ex., LINKE leg. (MTD, cSCHÜ);
Leipzig, Knauthain, 10.05.1912, 2 Ex., LINKE leg. (MTD).

Die untersuchten Tiere passen auf die von Lohse (1964) gegebene Beschreibung von *Th. ligeris* PYOT. Ein Exemplar von Eilenburg war als *Th. atomus* FAUV. determiniert. Warum M. LINKE die beiden in Knauthain gefangenen Exemplare nie veröffentlicht und auch nicht an HORION gemeldet

hat ist unbekannt, sie waren als *ligeris* PYOT determiniert. LOHSE (1964) äußert in seiner Bearbeitung der Gattung in den "Käfern Mitteleuropas" die Vermutung, daß "es z.T. fraglich ist, ob unsere mitteleuropäischen Formen mit den heute für sie verwendeten Namen übereinstimmen". Diese Möglichkeit kann auch bei *ligeris* PYOT nicht ausgeschlossen werden. Die Art wurde aus Mittelfrankreich beschrieben. HORION (1963) bezeichnet sie wie auch andere Arten der Gattung als Art mit auffällig disjunkter Ost-West-Verbreitung, was die Existenz einer Gruppe ähnlicher Arten möglich erscheinen läßt. In der Sammlung LINKE befanden sich neben den genannten Stücken zwei italienische Exemplare, die zu einer ähnlichen aber viel kleinäugigeren Art gehören. Leider ist es mir z.Z. nicht möglich das Problem durch die Untersuchung der Typen von *ligeris* PYOT zu klären. Um zur Determination wenigstens einen Vergleich zu geben, bilde ich hier den Aedoeagus eines bei Leipzig gefangenen Tieres ab (Abb.1).

2. *Thinobius linearis* KRAATZ

Thinobius linearis KRAATZ wurde aus Sachsen bisher nur vom Neißeufer bei Görlitz-Weinhübel bekannt (VOGEL, 1982). Die dort erbeuteten Belege wurden bereits von LOHSE auf ihre Artzugehörigkeit überprüft und von mir nicht untersucht. Ob die Art neben der Neiße auch an der Elbe und ihren Nebenflüssen vorkommt, ist unsicher. Von der Elbe bei Magdeburg wurde mehrfach die ähnliche Art *Thinobius brunneipennis* KRAATZ gemeldet.

3. *Thinobius longipennis* (HEER)

Thinobius longipennis HEER wurde von LINKE (1907) als häufig von der Mulde bei Eilenburg und vom Ufer der Elster bei Knauthain gemeldet. Auf Grund der zahlreichen neubeschriebenen Arten aus der *Th. longipennis*-Gruppe (SMETANA, 1959) sind alle diese alten Meldungen aber zweifelhaft. So erwiesen sich sämtliche Belege aus der Mark Brandenburg als zu anderen Arten der Gattung gehörig.

Die Untersuchung der aus der Sammlung LINKE vorliegenden Exemplare ergab aber, daß *Thinobius longipennis* (HEER) in Sachsen wirklich vorkommt.

Untersuchtes Material:

Leipzig, Eilenburg, 19.04.1906, 3Ex., leg. LINKE, 14.05.1905, 1Ex., leg. LINKE (MTD, cSCHÜ)

Leipzig, Wahren, 20.01.1907, 1Ex., leg. LINKE (MTD).

Alle anderen von LINKE gemeldeten *Th. longipennis* (Elster bei Knauthain) gehören zu anderen Arten der *Th. longipennis*-Gruppe.

Die Art wurde auch aus Sachsen-Anhalt von verschiedenen Fundpunkten gemeldet (Halle/Saale, Aken, Köthen, Dessau, Magdeburg), ohne das Belege bisher überprüft wurden.

4. *Thinobius praetor* SMETANA

Diese erst 1959 beschriebene Art wurde von LOHSE (1964) als aus dem "südlichen und östlichen Mitteleuropa nördlich bis in die Mark verbreitet" gemeldet. Später meldet er die Art auch explizit aus Sachsen (LOHSE, 1989) ohne jedoch genaue Fundorte anzugeben. Belege aus der Mark Brandenburg lagen mir bei der Revision der märkischen Thinobien (SCHÜLKE, 1991) nicht vor, so daß die Verbreitung der Art in Ostdeutschland weiter fraglich blieb.

Die Revision der sächsischen Thinobienfunde ergab, daß *Thinobius praetor* SMETANA in Sachsen zu den häufigsten und weitverbreitetsten Arten der Gattung gehört und sowohl an den Ufern der Elbe als auch an der Elster und Mulde gefangen worden ist.

Untersuchtes Material:

Leipzig, Eilenburg, 23.07.1944, 3Ex., leg. LINKE (MTD, cSCHÜ); 14.05.1905, 3Ex., leg. LINKE (MTD); 19.04.1906, 1Ex., leg. LINKE (MTD); Leipzig, Lindenthal, 29.06.1912, 1Ex. leg. LINKE (MTD); 5.07.1913, 7Ex. leg. LINKE (MTD); Leipzig, Knauthain, 9.07.1905, 1Ex., leg. LINKE (MTD); 23.06.1907, 1Ex., leg. LINKE (MTD); 10.05.1912, 17Ex., leg. LINKE (MTD); Dresden, K. HÄNEL, Mai 1902, 5Ex. (MTD, cSCHÜ). Die vorliegenden Exemplare waren als *Th. atomus*, *longipennis* oder *pusillimus* determiniert. Die in Leipzig-Lindenthal gesammelten Exemplare stammen vom Ufer eines kleinen Teiches, *Thinobius praetor* SMET. ist damit wie auch *Th. brevipennis* KIESENWETTER nicht nur auf die Sandufer fließender Gewässer beschränkt.

5. *Thinobius pusillimus* (HEER)

Diese kleine Art wurde bisher nur von LINKE (1907) vom Ufer der Elster bei Knauthain gemeldet. Diese Notiz wurde auch von HORION (1963) übernommen. In der Sammlung des Museums für Tierkunde Dresden lagen aus der Sammlung LINKE aber auch weitere als *Th. pusillimus* determinierte Stücke aus Eilenburg und Lindenthal vor.

Alle diese Belege gehören jedoch zu anderen Arten. *Thinobius pusillimus* (HEER) kommt in Sachsen aber vor, Belege fanden sich unter den von LINKE (1927) als *Th. brevipennis* gemeldeten Tieren.

Untersuchtes Material:

Leipzig, Lindenthal, 5.07.1913, 18 Ex. leg. LINKE (MTD, MNHUB, cSCHÜ); 30.09.1917, 18Ex., leg. LINKE (MTD, MNHUB, cSCHÜ).

Thinobius pusillimus (HEER) ist in Mitteleuropa weiter verbreitet und kommt in Ostdeutschland nördlich bis in die Mark Brandenburg vor (SCHÜLKE, 1991).

6. *Thinobius flagellatus* LOHSE

Thinobius flagellatus wurde erst 1984 von *Thinobius pusillimus* (HEER) abgetrennt. Da äußerliche Unterschiede zwischen beiden Arten faktisch nicht existieren sind sie nur genitalitär zu trennen. *Thinobius flagellatus* LOHSE wurde bisher aus Skandinavien, Holstein, Niedersachsen und der Mark Brandenburg bekannt, so daß sein Auftreten in Sachsen nicht überrascht.

Untersuchtes Material:

Leipzig, Eilenburg, 23.07.1944, 54Ex., leg. LINKE (MTD, cSCHÜ); 30.07.1944, 12Ex., leg. LINKE (MTD); 3.09.1944, 19Ex., leg. LINKE (MTD, MNHUB); Leipzig, Püchau, 16.07.1944, 1Ex., leg. LINKE (MTD); Torgau, 5.08.1947, 2Ex. leg. LINKE (MTD).

Alle Exemplare waren von LINKE als *Th. atomus* determiniert worden und sind auch teilweise unter diesem Namen publiziert (LINKE, 1962; HORION, 1963).

Thinobius flagellatus LOHSE ist neu für die Fauna Sachsens!

7. *Thinobius atomus* auct. nec. FAUVEL

Zur taxonomischen Situation gilt das bereits anlässlich der Revision der märkischen Thinobien gesagte (SCHÜLKE, 1991). Ich kenne diese Art aus Ostdeutschland nicht. Nachdem sich bereits alle märkischen Belege als Fehldeterminationen herausstellten, kann nun die gleiche Feststellung auch für die sächsischen Fundmeldungen konstatiert werden. Die von LINKE (1962) und HORION

(1963) gemeldeten Funde von Eilenburg und Lindenthal gehören zu anderen Arten der Gattung (*praetor*, *flagellatus*). *Thinobius atomus* auct. nec. FAUVEL ist damit aus der Liste der sächsischen Staphylinidenarten zu streichen!

8. *Thinobius brevipennis* KIESENWETTER

Thinobius brevipennis KIESENWETTER wurde aus Sachsen mehrfach gemeldet. LINKE (1907) meldete die Art nach einem Exemplar aus Wahren, 7.02.1907, det. BERNHAUER, und später auch von einem Teichufer bei Lindenthal (LINKE, 1927) und aus dem Elstergenist bei Lützschena (LINKE, 1962). Während die Art in Brandenburg relativ häufig gefunden wurde (SCHÜLKE, 1991), ist sie in Sachsen scheinbar seltener. Während ich das einzelne Exemplar aus Wahren nicht untersuchen konnte (es befindet sich nicht in der Sammlung des MTD), korrigierte LINKE seine Meldung aus Lindenthal später selbst (LINKE, 1962) und stellte die betreffenden Tiere zu *Th. atomus* auct., was jedoch von HORION (1963) nicht übernommen wurde. Die betreffenden Exemplare erwiesen sich jetzt als zu *Th. flagellatus* LOHSE gehörig. Zur Untersuchung lag mir damit nur ein einziges Weibchen vor, das wirklich zu *Th. brevipennis* KIESENWETTER gehört.

Untersuchtes Material:

Leipzig, Lützschena, 26.11.1905, 1Ex., leg. LINKE (MTD).

Zusammenfassung

Durch die Revision der aus Sachsen vorliegenden *Thinobius*-Belege kann folgendes festgestellt werden:

1. Die Arten *Thinobius ligeris* PYOT, *longipennis* (HEER), *pusillimus* (HEER), *brevipennis* KIESENWETTER und *linearis* KRAATZ können für die Fauna Sachsens bestätigt werden.
2. *Thinobius flagellatus* LOHSE kann für die Fauna Sachsens als neu gemeldet werden, von *Thinobius praetor* SMETANA werden erstmals konkrete Nachweise aus Sachsen publiziert.
3. *Thinobius atomus* auct. nec. FAUVEL ist für die Fauna Sachsens zu streichen.

Sorgenvoll stimmt die Feststellung, daß mit Ausnahme der Meldung von *Thinobius linearis* KRAATZ durch VOGEL (1982), seit fast fünfzig Jahren in Sachsen keine *Thinobius* mehr gefangen worden sind. Auch die Leipziger Sammler DORN, M. u. G. LINKE und ERMISCH haben nach dem Krieg in der Umgebung Leipzigs keine *Thinobius* mehr gefangen.

Damit sind mit Ausnahme von *Thinobius linearis* KRAATZ alle aus Sachsen bekannten *Thinobius*-Arten als ausgestorben bzw. verschollen zu betrachten und in eine zu schaffende Rote Liste der Staphyliniden Sachsens in die Kategorie 0 einzustellen.

Die Zukunft muß erweisen, ob die vergangenen Jahrzehnte industrieller Großproduktion an Saale, Mulde, Elster und Elbe diese "Kleinode" unserer Staphylinidenfauna für immer ausgelöscht haben oder sich Reliktpopulationen etwa an den Altarmen der Elbe gehalten haben. Im Rahmen der anstehenden Umweltverträglichkeitsprüfungen für geplante Großprojekte zur Kanalisation und Schiffbarmachung von Elbe und Saale sollte jedenfalls nicht nur der Schutz von Wasservögeln und Biberpopulationen sondern auch die Mikrofauna der Ufer unserer großen Ströme Berücksichtigung finden.

LITERATUR

- KIESENWETTER, H.v. (1844): Die Staphylinidenfauna von Leipzig's Umgegend. - Ent. Zeitung Stettin 5, 307-320, 340-356, 372-378.
 LINKE, M. (1907): Verzeichnis der in der Umgebung von Leipzig beobachteten Staphyliniden. - Sitzungsber. Naturforsch. Ges. Leipzig 1906-1907, 1-54.

- LINKE, M. (1927): Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden des Freistaates Sachsen und einiger Grenzgebiete. - Col. Centralbl. 1, 5-6, 355-364.
- LINKE, M. (1962): Dritter Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden Sachsens und des nordwestlichen Grenzgebietes. - Ent. Nachr. 6, 9, 89-99, 10, 105-107.
- LOHSE, G.A. (1964): Staphylinidae I (Micropeplinae bis Tachyporinae) in: FREUDE, H.; HARDE, K. W. & G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Band 4, Krefeld, 3-264.
- LOHSE, G.A. (1989): 23. Familie Staphylinidae (I) (Piestinae bis Tachyporinae) in: LOHSE, G. A. & W. H. LUCHT: Die Käfer Mitteleuropas, 1. Supplementband mit Katalogteil, Band 12, Krefeld, 121-183.
- SCHÜLKE, M. (1991): Märkische *Thinobius* (Coleoptera, Staphylinidae: Oxytelinae). - Novius No. 12, 252-264.
- SMETANA, A. (1959): Neue Arten der Gattung *Thinobius* KIESW. aus Europa (Col., Staphylinidae). - Acta Soc. Ent. Cechosl. 56, 3, 265-275.
- VOGEL, J. (1982): Faunistisch bedeutsame und für die DDR neue Staphylinidae (Coleoptera) aus der Oberlausitz, Teil II. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 55, 6, 1-26.

Anschrift des Autors: Michael SCHÜLKE, Rue Ambroise Paré 11, D - 13405 Berlin

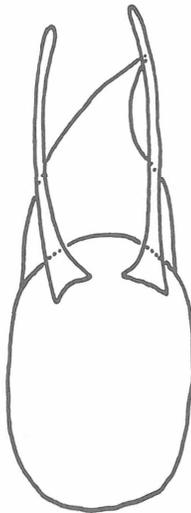


Abb. 1: Aedeagus von *Thinobius ligeris* PYOT, Leipzig, Eilenburg

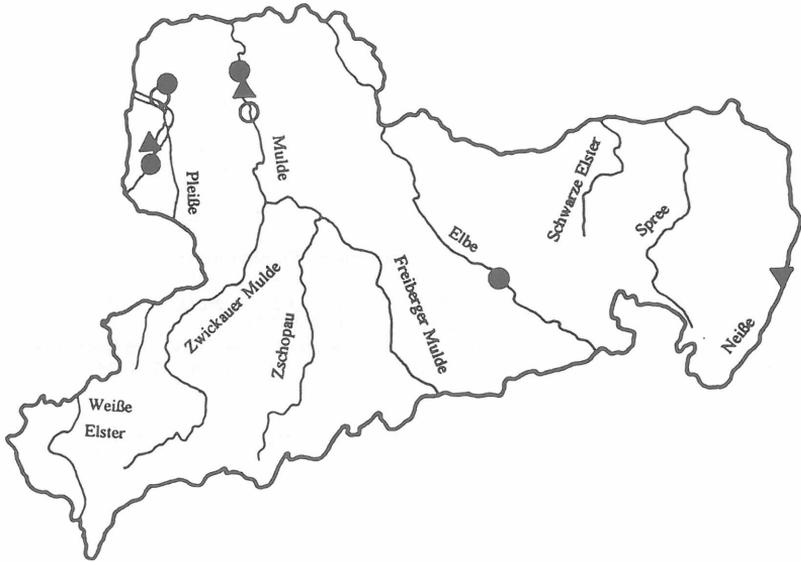


Abb. 2: Verbreitung von *Thionobius ligeris* PYOT (Dreiecke), *Th. linearis* KR. (kopfstehendes Dreieck), *Th. longipennis* (HEER) (offene Kreise) und *Th. praetor* SMET. (volle Kreise) in Sachsen



Abb. 3: Verbreitung von *Thionobius pusillimus* (HEER) (Dreieck), *Th. flagellatus* LOHSE (volle Kreise) und *Th. brevipennis* KSW. (offener Kreis) in Sachsen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [NOVIUS - Mitteilungsblatt der Fachgruppe Entomologie im NABU Landesverband Berlin](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Schülke Michael

Artikel/Article: [Zur Faunistik sächsischer Thinobien \(Coleoptera, Staphylinidae, Oxytelinae\) 339-366](#)